

DOKUMENTATION Das Kräfteverhältnis in der Welt und in Deutschland zum Zeitpunkt des XXII. Parteitages der KPdSU

Nun, da der Imperialismus seine Vorherrschaft in den internationalen Beziehungen eingebüßt hat und das sozialistische System eine immer größere Rolle spielt, da der Einfluß der Staaten, die ihre nationale Unabhängigkeit errungen haben, und der Volksmassen der kapitalistischen Länder auf die Weltpolitik stark gewachsen ist, entsteht die reale Möglichkeit des Sieges der neuen, vom Sozialismus entwickelten Prinzipien über die Prinzipien der aggressiven imperialistischen Politik.

Hinweise für die Mitgliederversammlung im Oktober 1961

Entsprechend dem Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 28. Juni 1961 führen alle Grundorganisationen im Oktober und November Mitgliederversammlungen zu den Materialien des XXII. Parteitages der KPdSU durch.

Im Oktober wird das Thema:

„Zu einigen Fragen des Kräfteverhältnisses in der Welt und in Deutschland; die Aufgaben der deutschen Arbeiterklasse im Kampf um den Abschluß eines Friedensvertrages“ behandelt.

Dabei sollen folgende Fragen im Mittelpunkt stehen:

1. Worin besteht der grundlegende Unterschied zwischen den sozialistischen und kapitalistischen Produktionsverhältnissen, und welche Schlussfolgerungen ergeben sich daraus für die reale Einschätzung des Kräfteverhältnisses?

2. Warum sind der Kampf um die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik und um den Abschluß des deutschen Friedensvertrages die gegenwärtig wichtigsten Aufgaben der deutschen Arbeiterklasse bei der Lösung der Lebensfragen der Nation?

Literatur für die Mitglieder und Kandidaten:

1. Programmtext der KPdSU (besonders I. Teil), im Sonderheft der „Einheit“;

2. Rede des Genossen Walter Ulbricht zum Festakt zum 13. Jahrestag der DDR, ND vom 7. Oktober 1961 oder LZV vom 7. Oktober 1961.

Zusätzliche Literatur für die Propagandisten:

1. Rede des Genossen Walter Ulbricht zu den Volkswahlen, ND vom 18. September 1961;

2. Peter Florin: Dem westdeutschen Militarismus der Weg versperren, in „Probleme des Friedens und des Sozialismus“, Nr. 9/1961;

3. K. Polak: „Einheit“, Nr. 8/1961 und Nr. 9/1961;

4. Leitartikel der „Einheit“ Nr. 9/1961.

5. Was lehren die letzten Monate? Wie geht es weiter? ND vom 4. Oktober 1961.

An der Karl-Marx-Universität finden die ersten Mitgliederversammlungen, in denen das Parteilehrjahr eröffnet wird, bis Ende Oktober statt. Die Veranstaltungen im Marxistischen Kolloquium werden am 23. Oktober durchgeführt.

Der Sozialismus hat den Kapitalismus in wichtigen Bereichen der Wissenschaft und Technik überflügelt und damit den friedliebenden Völkern mächtige materielle Mittel zur Bändigung einer imperialistischen Aggression in die Hand gegeben. Verbreitete der Kapitalismus seine Herrschaft mit Feuer und Schwert, so braucht der Sozialismus keine Kriege, um seine Ideale zu verbreiten. Seine Waffe ist die Überlegenheit über die alte Ordnung in der Organisation der Gesellschaft, in der Staatsordnung, in der Wirtschaft, in der Hebung des Lebensniveaus und der geistigen Kultur.

Aus dem Entwurf des neuen Programms der KPdSU

Zu folgendem Eingeständnis sah sich die „New York Times“ vor einiger Zeit gezwungen:

„Wenn die sowjetische Wirtschaft sich in etwa dem gleichen schnellen Tempo wie in den letzten zehn Jahren weiterentwickelt und wir die relative Stagnation unserer eigenen wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin dulden, dann würde unsere jetzt schon geringe wirtschaftliche Überlegenheit auf den Nullpunkt sinken. Die Folgen einer so radikalen Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Weltwirtschaft in den kommenden Jahren würden ebenso ernst sein, wie es die Folgen des Kräfteverhältnisses auf militärischem Gebiet seit dem zweiten Weltkrieg gewesen sind.“

Dieses ständige Wachstum des Sozialismus und die Politik des sozialistischen Lagers hat die Kriegstreiber in die Schranken gewiesen und den Frieden bewahrt. Deshalb fürchten jetzt die Imperialisten die weitere entscheidende Verschiebung des Kräfteverhältnisses, wie sie das neue Programm der KPdSU vorzeichnet.

Aber schon heute wirken solche Fakten wie diese, die Ergebnisse der sozialistischen Gesellschaftsordnung sind:

• Nach Berechnungen sowjetischer Wirtschaftswissenschaftler hat sich der Anteil des sozialistischen Lagers, welches 25 Prozent des Territoriums und ein Drittel der Bevölkerung der Erde umfaßt, an der industriellen Weltproduktion auf 30 Prozent gegenüber 20 Prozent vor etwa zehn Jahren erhöht.

• Im vergangenen Jahr kam die Sowjetunion ihrem Ziel ein beträchtliches Stück näher, die USA auf allen Gebieten einzuholen. Die Produktion von Rohstoffen erreichte bereits 77 Prozent des Standes der USA, 1961 82 Prozent.

• Die Zahl der Studenten ist in der Sowjetunion mit 111 auf je 10 000 Einwohner weit höher als in kapitalistischen Ländern (Frankreich 41, Italien 35, Westdeutschland 34). 1960 schlossen 139 000 Diplomanden in der Sowjetunion ihre Ausbildung ab, in den USA 38 000.

Unsere Maßnahmen am 13. August haben etwas sehr wichtiges bewirkt: Sie haben selbst verstörten Adenauer-Anhängern klargemacht, daß dem Vordringen der deutschen Revanchisten und Militaristen nach Osten ein mächtiger Riegel vorgeschoben wurde. Die Maßnahmen des 13. August haben allen Zweiflern sichtbar gemacht, daß die Arbeiter- und Bauernmacht in der Deutschen Demokratischen Republik auf sehr festen Füßen steht.

Walter Ulbricht in seiner Rede zum 13. Jahrestag der DDR

Das Neue ist, daß das veränderte Kräfteverhältnis auch in Deutschland deutlich sichtbar wurde.

Aus dem Schreiben des ZK der SED im „Neuen Deutschland“

Offene Bekenntnisse zur Politik der DDR aus aller Welt, erste Einsichten in die Realitäten selbst bei einigen reaktionären Politikern und besonders Erkennen der



• Von der eindeutigen militärischen Überlegenheit der Sowjetunion und des sozialistischen Lagers zeugt unter anderem die Tatsache, daß die UdSSR die stärksten und trefflichsten Raketen aller Art, die schlagkräftigsten Luftstreitkräfte sowie die stärksten und schnellsten Atom-Unterwasserboote besitzt. Sie sind in ständiger Kampfbereitschaft und würden keinem Aggressor eine Chance lassen.

Ein bißchen Frieden und ein bißchen Atomkrieg — diese Lösung gibt es nicht

reaktionären Kräfte wird ebenso schmachvoll scheitern, wie ihre damit verfolgten antinationalen und verbrecherischen Absichten. Deutsche Demokratische Republik — das sind drei Worte, die sozusagen das Programm zur Lösung der Lebensfrage der deutschen Nation in sich vereinen. Gewalt — als sie gegründet wurde, war diese Bedeutung nicht jedermann bewusst; imperialistische Politiker glaubten zunächst, das Ereignis nicht ernst nehmen zu müssen. Heute aber können selbst harigehorente Reaktionen nicht mehr umhin, die Realität der DDR anzuerkennen. Mehr noch. Der Franzose Jan-Pierre Laroche, Journalist der Pariser Zeitung „Combat“, welche einige Zeit in der DDR und veröffentlichte eine Artikelserie der Überraschungen und des großen Staunens. Laroche sieht nach den Ursachen des „Wunders“ und findet sie zum Beispiel darin, daß in der Regierung der DDR die besten Söhne der deutschen Arbeiterklasse wirken.

Er traf unter anderem auch auf unseren unvergessenen Heinrich Rau. Er interviewte ihn: „Während der Schlacht bei Stalingrad wurde er (Heinrich Rau) auf Befehl Hitlers und Ribbentrops über die Möglichkeit eines separaten Friedens mit der UdSSR befragt. Seine unerschütterliche Antwort: Sie haben ein Land angegriffen, das sie nicht bezwingen können... Die Rote Armee wird ihre Gegenoffensive bis nach Berlin fortsetzen.“ Und er zeigte seinen Gesprächspartner, denen die Sprache wegblieb, auf der Karte den Verlauf ihrer künftigen Niederlagen. Dieser Mann ließ sich auf keinen Kompromiß ein. Daher transportierte man ihn in das Konzentrationslager Mauthausen, wo er bis Ende des Krieges blieb.“

Der französische Journalist spürte dann beim Sammeln des Materials für seine Reportage sozusagen an eigenen Leib, welche geschichtliche Wende sich in einem Teil Deutschlands vollzogen hat. Frieden mit

allen Völkern — das war und ist die nationale Politik der deutschen Arbeiterklasse. Kein Kompromiß, kein Nachgeben gegenüber den Imperialisten und Militaristen — das war damals im KZ und auch heute unlosbarer Bestandteil der nationalen Politik im Interesse des deutschen Volkes. Auch heute prophezeien Walter Ulbricht, Otto Groewohl und andere führende Repräsentanten der DDR den unveränderlichen Ostlandtreitern eine aussichtslose Zukunft.

Weil in der Deutschen Demokratischen Republik die Lebensfragen der Nation gelöst wurden, sie sich in Übereinstimmung mit der Hauptrichtung unserer modernen Epoche entwickelt und in ihr das Vermächtnis der besten deutschen Patrioten erfüllt wird, deshalb ist sie der wahrhaft rechtmäßige deutsche Staat und der Interessenvertreter der ganzen deutschen Nation, die Keimzelle der nationalen Wiedergeburt.

Wenn die Entwicklung in ganz Deutschland so verlaufen wäre wie in Ostdeutschland, dann gäbe es heute keine Deutschlandfrage in der internationalen Politik, keine nationale Frage in Westdeutschland und keine Spaltung Deutschlands in zwei Staaten.

In den Westzonen Deutschlands nahm die Entwicklung jedoch einen anderen Verlauf. Dort entstand mit Hilfe der imperialistischen Besatzungsmächte und durch die Schuld der rechten sozialdemokratischen Führer der amerikanischen Vasallenstaat Bundesrepublik, in dem die alten Verderber Deutschlands, die Hintermänner und Nutznießer des Hitlerfaschismus und des zweiten Weltkrieges noch einmal die Macht an sich reißen konnten. Der Bonner Bundesstaat ist heute ein Eldorado der Faschisten, und die verbrecherischen Prinzipien der faschistischen Innen- und Außenpolitik stehen bei den Bonner Machthabern hoch

Adenauer's West Germany with Hitler's generals in command still wants to dominate Europe.

Stop the spread of German Militarism NOW . . . Join the Youth Peace March against the Panzers

Aus einem Flugblatt der britischen Friedensbewegung: Gegen die deutschen Militaristen

Deutlich sichtbar wurde die Schlappe, die die westdeutschen Militaristen am 13. August erlitten, durch die eindeutigen Stellungnahmen der Regierungschefs von 25 nicht pakt-bundenen Staaten auf der Beigrader Konferenz.

• So erklärte der indische Premierminister Nehru: „Es ist augenscheinlich, daß gewisse Tatsachen anerkannt werden müssen. Es gibt eine Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Das ist eine Tatsache des Lebens, die anerkannt werden muß.“

• „Ungeachtet dessen“, heißt es in der amerikanischen Halbmonatschrift „The Reporter“, welche Form die Koalition annimmt, ungeachtet sogar dessen, ob der Alte es bewerkstelligt, noch eine Zeitlang als Kanzler im Amt zu bleiben, bedeutet der 13. August das Ende der Adenauer-Ära in der deutschen Geschichte.“

• Der westdeutsche Schriftsteller Heinz von Cramey, antwortet auf die Frage, welches die reaktionären Kräfte in Westdeutschland sind, die die Regierung völlig in der Hand haben: „Einmal die großen wirtschaftlichen Interessengruppen, die sich immer erbitterter wehren werden gegen jeden Versuch, ihre Macht zu beschneiden... Die zweite, jeder vernünftigen, der willenslosen friedlichen Lösung Widerstand leistende Gruppe findet sich bei den politisierenden Militärs... für deren fossile und izeitgemäße Ehrgitze in Herrn Strauß ein Musterexemplar im eigenen Lande besitzt.“ Cramey appelliert: „Für uns, Bürger der Bundesrepublik, gibt es keine wichtigere Aufgabe heute und auf Jahre hinaus, ... weinigen in unserem Lande dazu beizutragen, die Vorherrschaft all dieser verhängnisvollen Mächte auszuschalten...“

Je stärker die DDR — desto sicherer der Frieden in Deutschland! Jede Tat für unsere Republik, für den sozialistischen Aufbau, macht unser Leben reicher und schöner und ist zugleich Kampf gegen den westdeutschen Militarismus.

Aus dem Schreiben des ZK der SED im „Neuen Deutschland“

Die Arbeiter, Bauern und Intellektuellen unserer Republik beweisen durch ihre Tat, daß sie begriffen haben: Je stärker die DDR, je stärker der Sozialismus ist, desto stärker ist der Frieden in Deutschland, desto näher sind wir der nationalen Wiedergeburt unseres Vaterlandes als friedliebender antiimperialistischer Staat. Diesen Kampf, dessen nächstes entscheidendes Ziel der Abschluß des deutschen Friedensvertrages ist, führen wir in enger Gemeinschaft, auch in enger Wirtschaftsgemeinschaft mit der Sowjetunion, mit allen sozialistischen Ländern. Gleichzeitig festigt sich weiter die politisch-moralische Einheit der Bevölkerung der DDR.

Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität stehen mitten in diesem Kampf.

• So verpflichtete sich im Produktionsauftrag aus der Erkenntnis unserer Verantwortung heraus die Wissenschaftler des Physikalisch-Chemischen Instituts u. a., den Forschungsauftrag „Thermodynamik“ ein Jahr vorfristig abzuschließen und damit 10 000 DM einzusparen sowie in Zusammenarbeit mit den Mechanikern einen Gaschromatographen selbst zu bauen und damit 700 DM zu sparen.

• Die meisten Institute der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, der Veterinärmedizinischen, der Landwirtschaftlichen sowie viele Bereiche der Medizinischen Fakultät haben sich im wesentlichen stärker gemacht. Die Reste von Schrammfallen werden durch intensive Anstrengungen beseitigt.

• Zeugnisse für das Bemühen auch der Wissenschaftler unserer Universität um enge Zusammenarbeit und Herbeiführung eines engen Wirtschaftsgemeinschaft mit der Sowjetunion sind unter anderem die Gründung von zwei Zirkeln zum Erlernen der russischen Sprache an der Chirurgischen Klinik und die Bereitschaft der Angehörigen des Instituts für Agrarökonomik, an einem russisch-deutschen landwirtschaftlichen Fachwörterbuch mitzuarbeiten.

• Die Studenten der Karl-Marx-Universität erhöhen nicht nur ihre Anstrengungen im Studium und bei der Lösung von Aufgaben in der sozialistischen Praxis, sondern sind auch bedingungslos bereit, ihr sozialistisches Vaterland zu verteidigen.

ERDÖL aus der UdSSR



Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität stehen mitten in diesem Kampf.

• So verpflichtete sich im Produktionsauftrag aus der Erkenntnis unserer Verantwortung heraus die Wissenschaftler des Physikalisch-Chemischen Instituts u. a., den Forschungsauftrag „Thermodynamik“ ein Jahr vorfristig abzuschließen und damit 10 000 DM einzusparen sowie in Zusammenarbeit mit den Mechanikern einen Gaschromatographen selbst zu bauen und damit 700 DM zu sparen.

• Die meisten Institute der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, der Veterinärmedizinischen, der Landwirtschaftlichen sowie viele Bereiche der Medizinischen Fakultät haben sich im wesentlichen stärker gemacht. Die Reste von Schrammfallen werden durch intensive Anstrengungen beseitigt.

• Zeugnisse für das Bemühen auch der Wissenschaftler unserer Universität um enge Zusammenarbeit und Herbeiführung eines engen Wirtschaftsgemeinschaft mit der Sowjetunion sind unter anderem die Gründung von zwei Zirkeln zum Erlernen der russischen Sprache an der Chirurgischen Klinik und die Bereitschaft der Angehörigen des Instituts für Agrarökonomik, an einem russisch-deutschen landwirtschaftlichen Fachwörterbuch mitzuarbeiten.

• Die Studenten der Karl-Marx-Universität erhöhen nicht nur ihre Anstrengungen im Studium und bei der Lösung von Aufgaben in der sozialistischen Praxis, sondern sind auch bedingungslos bereit, ihr sozialistisches Vaterland zu verteidigen.

Im Gegensatz zu den unwiderlegbaren geschichtlichen Tatsachen bemühen sich gegenwärtig reaktionäre Politiker, Publizisten, Journalisten und sogenannte Wissenschaftler der westlichen Welt — einschließlich der Vertreter der NATO-Kirche in Westdeutschland — in Rundfunk, Fernsehen, Film und Presse und von den Kanzeln herab den Menschen einzureden, daß die schwarze Farbe in Wirklichkeit weiß sei, daß die Kommunisten an allem Übel der Nachkriegsgeschichte schuld seien, daß es ohne sie keine deutsche Frage gäbe, daß die Kommunisten und die DDR Deutschland gespalten hätten und daß ein Friedensvertrag die Teilung Deutschlands endgültig machen würde. Alle diese lächerlichen Behauptungen haben offensichtlich das Ziel, die Weltöffentlichkeit zu verwirren und irrezuführen. Sie sollen davon ablenken und vertuschen, daß das größte Unglück der deutschen Nation die Herrschaft des Militarismus ist, der nicht nur zwei Weltkriege, sondern auch die Spaltung Deutschlands auf dem Gewissen hat. Sie sollen den imperialistischen Westmächten und den Bonner Ultras die Fortsetzung ihres für die Sache des Friedens und der Völker gefährlichen Kurzes erleichtern, der auf die noch schnellere Aufrüstung des westdeutschen Militarismus, seine Ausrüstung mit Massenvernichtungsmitteln und die Auslösung eines Atomkrieges gerichtet ist. Sie sollen verschleiern, was in den letzten 16 Jahren tatsächlich in Deutschland vor sich gegen den Bankrott der Bonner Politik hinwegwuscheln und die Verbreitung des Gedanken und der Einsicht verhindern, daß die DDR der wahrhafte deutsche und damit einzig rechtmäßige deutsche Staat ist. Sie sollen schließlich in der Bevölkerung der Bundesrepublik die Bereitschaft erzeugen, auf den Friedensvertrag zu verzichten und statt dessen einen Krieg zu riskieren, „um die Menschen der DDR zu befreien“ und sie in den „Genuß der Westlichen Freiheit“ zu bringen.

Aber Lügen haben bekanntlich kurze Beine, und Tatsachen sind ein hartnäckig Ding. Keine noch so gelübten Täuschungspläne können sie aus der Welt schaffen. Die historische Wahrheit wird sich auch im Bewußtsein der Werktätigen Westdeutschlands durchsetzen, und die ideologische Verwirrungskampagne der

im Kurs. Sie brüsten sich, Nachfolger und Fortsetzer des „Dritten Reiches“ zu sein, verwandeln Westdeutschland in den Hauptkriegsgebiet Europas und drohen heute bereits lautstark, daß für die Bundesrepublik der zweite Weltkrieg noch nicht zu Ende sei. Die herrschenden Kreise Westdeutschlands haben es fertiggebracht, die Bundesrepublik in sozialer und kultureller Hinsicht in einen unterentwickelten Staat zu verwandeln, der heute zu den rückständigsten in Europa gehört.

Diese Entwicklung in Westdeutschland führte zur Spaltung Deutschlands, das heißt zur Herausbildung Westdeutschlands aus dem deutschen Nationalverband und hatte zur Folge, daß sich heute in Deutschland Deutsche und Deutsche gegenüberstehen. Auf die DDR stützen sich die Deutschen, die ihren durch Generationen hindurch schenden opferreichen Kampf um Frieden und Befreiung der Nation aus dem Klauen des militaristischen Imperialismus endlich zum Siege führen, während die Bundesrepublik der Staat jener Deutschen ist, die — unbehelbar — die Interessen der reaktionären Klassenkräfte vertreten, deren System unsere Nation in zwei verheerende Weltkriege führte und die heute unsere Nation in das Inferno eines atomaren Krieges hineinzerrren möchten.

Angesichts dieser Lage in Deutschland ziehen manche Menschen den Schluß: Das Unglück Deutschlands ist die Spaltung. Sie bleiben aber an der Oberfläche des Problems stehen und betrügen sich selbst. Mehr noch: Sie weichen der Frage nach der Ursache der Spaltung aus und verwischen, daß die nationale Frage in Deutschland eine Klassenfrage ist und daß die nationale Frage im Klassenkampf gelöst werden muß.

In Wahrheit war immer das Unglück unseres Volkes die Herrschaft der Imperialisten und Militaristen. In bezug auf Westdeutschland ist das auch heute noch so. Das größte Unglück unseres deutschen Volkes ist die Tatsache, daß Westdeutschland ein Kriegsheerd ist. Die Herrschaft dieser alten Kriegsverlierer an den Interessen der deutschen Nation in Westdeutschland, das ist die Ursache der Spaltung unseres Vaterlandes. Wir sprechen es deshalb auch ganz offen aus, daß alle Vorstellungen von einer Wiedervereinigung dergestalt, daß man auf die Pläne der westdeutschen Militaristen

teilweise eingehen müsse und daß beide Seiten ein bißchen nachgeben müßten, nicht der realen Lage entsprechen und mit deutscher Politik unvereinbar sind. Ein bißchen Frieden und ein bißchen NATO-Atomkrieg — so eine Zwischen- oder Übergangslösung gibt es nicht. Der letztlich entscheidende Kern der deutschen Frage ist das Problem Krieg oder Frieden, ist die Frage, ob man ein friedliebendes demokratisches Deutschland oder ein imperialistisch-militaristisches Deutschland will. — Das ist das Wesen der deutschen Frage, und niemand kann ihr ausweichen. Wir sagen klar und eindeutig: Eine Wiedervereinigung mit Kriegsverstärkern, mit Menschen — auch wenn sie sich „Deutsche“ nennen — die einen Atomkrieg vorbereiten, gibt es nicht.

Es gibt nur einen Weg zur nationalen Wiedergeburt Deutschlands, und der führt über die Bändigung des deutschen Imperialismus und Militarismus.

Unser Beitrag dazu ist die allseitige Stärkung unserer Arbeiter- und Bauernmacht auf deren Grundlage sich bereits die sozialistische Nation entwickelt hat, ist der weitere konsequente Aufbau des Sozialismus in der DDR.

Der wichtigste Schritt zur Sicherung des Friedens in Deutschland und zur Schaffung eines einheitlichen, friedlichen, anti-imperialistischen deutschen Nationalstaates ist der Abschluß eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten.

In diesem Sinne wurde am 13. August der Gesundheitstournee um die Frontstadt Westberlin gezogen. In diesem Sinne vollbringen die Werktätigen der DDR gewaltige Leistungen im Produktionsauftrag. In diesem Sinne reifen die entscheidenden Auseinandersetzungen in Westdeutschland heran. Der 13. August demonstrierte die Überlegenheit des sozialistischen Weltsystems und die Kraft der friedliebenden Kräfte in Deutschland; er leitete eine neue Etappe ein im Kampf um den Frieden und die nationale Wiedergeburt Deutschlands. Er schuf wichtige Voraussetzungen für den Abschluß eines Friedensvertrages und war ein entscheidender Beitrag zur Bändigung des westdeutschen Militarismus.

Dr. W. G. L.

Universitätszeitung, Nr. 42, 18. 10. 61, S. 5